

Umdenken als **Chance**

Wertsteigerung mit weiter verwendbarem Baumaterial

Text: Uwe Knauth, Vorstandsmitglied

In Zeiten stetig knapper werdender Ressourcen, steigender Baukosten und Zinsen entsteht ein Szenario, das am Markt für eine spürbare Zurückhaltung sorgt. Der Klimawandel und die politische Situation in Europa verschärfen den Prozess der Verlangsamung zusätzlich. Vor dem Hintergrund der Preis-, Kosten- und Mietenentwicklung wandelt sich der Bauboom schlimmstenfalls in eine Baukrise.

Doch wo stecken Chancen? Den weitläufigen Begriff der Nachhaltigkeit können wir als Bauschaffende neu definieren, indem wir ihn für die gebaute Umwelt auf zwei Säulen erweitern. Nachhaltigkeit beginnt schon bei der Bauleitplanung, mit dem Bewusstsein möglichst schonend mit Ressourcen umzugehen, möglichst wenig natürliche Bodenflächen neu zu versiegeln, brach liegende Bauten über einen Nutzungswandel neu zu interpretieren und dabei mit einem suffizienten Ansatz, geschickter Planung, flächenreduziert und dennoch qualitativ hochwertig Wohnflächen zu schaffen. Der ressourcenschonende Einsatz von Baumaterialien, mit drastischer Reduzierung von CO₂-lastigen Baustoffen, unter Einsatz von

nachwachsenden Rohstoffen wie Holz, unterstützt den Umweltschutz darüber hinaus.

Die zweite Säule bildet die Verwendung und den Einsatz der Baumaterialien mit dem Ziel auf eine Wiederverwertbarkeit ab. Wir sind in der Lage bereits in den ersten Planungsschritten Baukonstruktionen den Weg zu bereiten, die eine Bauweise von Gebäuden erlaubt, die nach der Nutzungsphase eine Zerlegung in verwertbare Bauelemente ermöglicht. Im Sinne des Urban Mining stehen am Ende der Nutzungsphase eines Gebäudes für neue Projekte wertige Bauelemente für den Wiedereinsatz zur Verfügung. Bei diesem Leitgedanken setzt das Umdenken an. Baumaterialien, die demontierbar eingesetzt werden, lassen sich später in derselben, im Idealfall in einer besseren Qualitätsstufe, wieder verwerten. Digitalisiert können diese Baumaterialien vergleichbar einer Mine oder Börse verfügbar und verwertbar gemacht werden.

Wenn am Ende der Nutzungszeit eines Gebäudes der Wert des bebauten Grundstücks nicht durch den Rückbau und die Entsorgung des Altbaus belastet, sondern über den Wert der weiter verwendbaren Baustoffe gesteigert wird, besteht die Möglichkeit, die Wertentwicklung einer Immobilie neu zu interpretieren.

Wenn wir bauen, was wir wirklich brauchen, flächenbewusst und flexibel für wechselnde Nutzungen, leisten wir bereits einen Beitrag zum ressourcenschonenden Bauen. Über diesen Ansatz hinaus ist es möglich, mit einer Bauweise, die auf Wiederverwertbarkeit der Baumaterialien ausgerichtet wird, Baustoffe für mehrere Nutzungsphasen zu gewinnen. Hierin liegt eine Chance für bezahlbares Bauen. □

Nachhaltigkeit
neu gedacht: Res-
sourcen schonen,
Baumaterialien
wiederverwerten.



Foto: Kirsten Bucher, Frankfurt am Main

Besser mit **Architekten**

KfW-Förderprogramme für Architekten und Planer, Webinar vom 22. September 2022

Wie geht es mit den Energieeffizienz-Förderungen weiter? Nach dem überraschendem Stopp und der teilweisen Wiedereinführung der KfW-Förderprogramme ergeben sich viele Fragen; der Wunsch nach Planbarkeit und Verlässlichkeit ist groß. Das Webinar „Besser mit Architekten“ in Kooperation mit der KfW, der Bundesarchitektenkammer und der Architektenkammer des Saarlandes informierte über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die aktuellen und die noch zu erwartenden Änderungen im Rahmen der Bundesförderung für Effiziente Gebäude (BEG) sowie zum Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG).

Zu Beginn erklärte Eckard von Schwerin, Prokurist und KfW-Förderexperte, dass das Förderangebot der BEG sowie deren Fördersystematik deutlich übersichtlicher und nutzerfreundlicher werden sollte. Neben angepassten Förderkonditionen im Neubau und der systemi-

schon Bestandssanierung berichtete er von der Einführung des Worst Performing Buildings (WPB): Für die Sanierung eines Gebäudes auf gewisse Förderstufen werde ein Bonus von fünf Prozent als zusätzlicher Tilgungszuschuss gewährt, wenn ein Energieausweis der Klasse H vorliege oder der im Energieausweis ausgewiesene Wert größer oder gleich 250 kWh/m² Endenergie sei. Im Anschluss erläuterte Dipl.-Ing. Oliver Völksch, externer technischer Sachverständiger der KfW, die technischen Mindestanforderungen zur BEG. Andre Hempel vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen berichtete über die Bedeutung des neuen QNG für die Neubauförderung. Ziel dabei sei die Erschließung sämtlicher Potenziale zur Minderung von Energieverbräuchen und Treibhausgasemissionen im Lebenszyklus von Gebäuden. Eine Umstellung der Anforderungssystematik auf die Anforderungsgröße Treibhausgasemissionen und eine mögliche Lebenszyklusbetrachtung wird derzeit noch gutachter-

lich untersucht und kann frühestens zum 1. Januar 2025 erfolgen.

Im praxisorientierten Teil präsentierte Daniela Sachs-Rollmann (Prof. Rollmann + Partner Architekten, Homburg) die „Modernisierung und Neukonzeption eines Studierendenwohnheims in Homburg“, bevor Tobias von Pastau und Jens Petri (mz³ architekten ingenieure, Mainz) den „Neubau eines Mehrfamilienhauses in Hochheim“ vorstellten. Beide Gebäude wurden mit KfW-Fördermitteln realisiert und heben sich durch innovative und gestalterisch anspruchsvolle Ansätze für energieeffizientes Bauen und Sanieren ab.

Die abschließende Diskussion zeigte: Alle Beteiligten ziehen an einem Strang, um gemeinsam das enorme Energieeinsparpotenzial im Gebäudesektor auszuschöpfen und die ambitionierten Klimaschutzziele der Bundesregierung sowie der Europäischen Kommission zu erreichen. Dafür braucht es die Expertise erfahrener Architektinnen und Architekten und eine gezielte Förderung. □ *Birgit Maack*

24. Vergabetag Rheinland-Pfalz

Nach zwei Jahren im Online-Format fand der Vergabetag wieder in Präsenz statt, erstmals in der Ludwig-Eckes-Festhalle in Nieder-Olm. Nach der Begrüßung durch Dr.-Ing. Horst Lenz, Präsident der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, nahm Staatssekretärin Petra Dick-Walter in ihrem Leitreferat die aktuellen Herausforderungen der Baubranche in den Blick.



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Im Mittelpunkt standen dabei die Auswirkungen der Coronapandemie, der Flutkatastrophe im Ahrtal und des Ukraine-Kriegs auf vergaberechtliche Regelungen. Im Anschluss stellte Dr. Volker Schnepel, Leiter der Rechtsabteilung und stellvertretender Bundesgeschäftsführer der BAK, die Besonderheiten des Vergaberechts für Architekten- und Planerleistungen oberhalb und unterhalb der Schwellenwerte vor und ging auf die Sonderregelungen der Uvgo in Rheinland-Pfalz ein. Auch im Ruhestand ließ Stammredner Norbert Portz es sich nicht nehmen, wie gewohnt über die aktuellen Entwicklungen im Vergaberecht zu berichten. Entscheidungen der Oberlandesgerichte aus den vergangenen drei Jahren waren Gegenstand des Vortrags von Felix Hoffknecht, Richter am Oberlandesgericht Kob-

lenz. Danach stellten der Darmstädter Architekt und Stadtplaner Gregor Bäumle und die Geschäftsführerin der Wohnbau Wörth Petra Pfeiffer anhand des Wettbewerbs „Wohnungsbebauung Tullastraße in Wörth am Rhein“ Wettbewerbe als Vergabeinstrument vor. Zum Umgang mit steigenden Baupreisen und Vergaben, sowohl vertraglich (auch rückwirkend) als auch vergaberechtlich, informierte Prof. Dr. Mark von Wietersheim, Geschäftsführer Forum Vergabe, Berlin.

Die von der Architektenkammer gemeinsam mit der Ingenieurkammer und den Kommunalen Spitzenverbänden ausgerichtete Tagung war mit mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut besucht. Die Moderation übernahm Michael Mätzig, Geschäftsführender Direktor Städtetag Rheinland-Pfalz. □ *Daniela Allgayer*

Gold im Klemmhof: **Architekturpreis Wein**

Am 28. September 2022 wurde die Ausstellung zum Architekturpreis Wein 2022 im Klemmhof in Neustadt eröffnet.

Die scheidende pfälzische Weinkönigin Sophia Hanke und Weinbauschauspieler Andy Becht waren sich bei der Eröffnung der Ausstellung zum Architekturpreis Wein 2022 im Klemmhof in Neustadt einig: Beim Wein liegt Rheinland-Pfalz ganz vorne. Schlicht „Gold im Glas“, wie es in der Wein- und Tourismuswerbung heißt. Dass auch die Architektur und Baukultur der Region durchaus selbstbewusst sein dürfen, daran ließen wiederum Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Architekt Joachim Becker und Winzer Heinz-Uwe Fetz im Gespräch zur Ausstellungseröffnung keine Zweifel aufkommen.

Landrat Ihlenfeld hat die Baukulturinitiative Deutsche Weinstraße 2020 mitbegründet. Joachim Becker aus Neustadt ist seit Jahresbeginn Vizepräsident der Architektenkammer Rheinland-Pfalz und wäre fast Kollege von Heinz-Uwe Fetz geworden: Der Vizepräsident des Deutschen Weinbauverbandes gestand, er wollte eigentlich Innenarchitektur studie-



Ausstellung Architekturpreis Wein 2022 im Klemmhof in Neustadt

Ausstellungseröffnung die Restaurierung ihres ehemals klösterlichen Anwesens zum Weingut und Gästehaus vor. Cantzheim ist eines von vier Preisträgerprojekten. Es gilt nicht zuletzt durch den Erhalt und das Weiternut-

hat. Die Präsentation der Wanderausstellung im Klemmhof wurde durch das Engagement der regionalen Kammergruppe ermöglicht, die neben Aufbau und Technik auch die Öffnungszeiten abdeckte. □ Annette Müller



Sechs für Wein(Bau)Kultur: Heinz-Uwe Fetz (dwv), Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Preisträgerin Anna Reimann, Joachim Becker (AKRP), Sophia Hanke und Staatssekretär Andy Becht



Volles Haus im Klemmhof in Neustadt bei der Eröffnungsveranstaltung

ren, entschied sich dann aber für die Familiendition im Weingut am Mittelrhein. So machte die Gesprächsrunde deutlich: Weinkultur und Baukultur sorgen zusammen für doppelten Genuss.

Passend zum Spezialthema ‚Nachhaltigkeit‘ stellte Anna Reimann, Chefin des Weingutes Cantzheim aus Kanzem an der Saar, zur

zen vorhandener Bausubstanz als besonders nachhaltig. Das Berliner Büro Max Dudler zeichnet für die Sanierung verantwortlich.

Der Architekturpreis Wein ehrt seit 2007 bundesweit das ebenso sympathische wie aufmerksamkeitsstarke Duo Wein und Architektur, das längst seinen festen Platz im Wein- wie im Tourismusmarketing erobert

(Wein)baukultur in Worms

Die Ausstellung „Architekturpreis Wein 2022“ wird bei der Weinmesse am **5. und 6. November** und anschließend bis zum **16. November** im „Das Wormser“, Rathenaustraße 11 in Worms gezeigt.

📄 www.diearchitekten.org/wein

Neue Satzungen

Die regelmäßigen Quartalsgespräche mit der Mainzer Baudezernentin Marianne Grosse inspirierten Kammergruppensprecherin Ina Seddig, einen Austausch mit Vertretern der Mainzer Bau- und Planungsämter zu initiieren. „Informationen aus erster Hand“ also, so Axel Strobach, Leiter des Stadtplanungsamtes. Mitgebracht hatte er seine Kollegen Kevin Vossler, Leiter des Bauamtes, und Joachim Kelker, Leiter des Grün- und Umweltamtes.

Die Zweckentfremdungsverbotssatzung ist bereits seit Mai in Kraft. Damit reagiere die Stadt auf den angespannten Wohnungsmarkt, erläuterte Vossler. Zur Zweckentfremdung zählen vor allem eine überwiegend gewerbliche Nutzung, Leerstand, Abbruch oder die Vermietung als Ferienwohnung.

Vor dem Hintergrund des Klimanotstandes ist seit 1. Oktober 2022 eine Novelle der Grünsatzung für das gesamte Mainzer Stadtgebiet rechtskräftig. Ziel sei es die grüne Infrastruktur zu stärken, auch auf privatem Grün, und vorhandene Grünstrukturen bei Baumaßnahmen zu erhalten, so Kelker. Ein Baukastensystem, das es „sonst nirgendwo gibt“, ermögliche es Bauleuten und Planern Fassaden- oder Dachbegrünung, mit Strauch- und Baumpflanzungen zu kombinieren und zu ersetzen. Sein Appell lautete: „Machen Sie ordentliche Grünflächen, die ihren Namen verdienen.“

□ **Bärbel Zimmer**

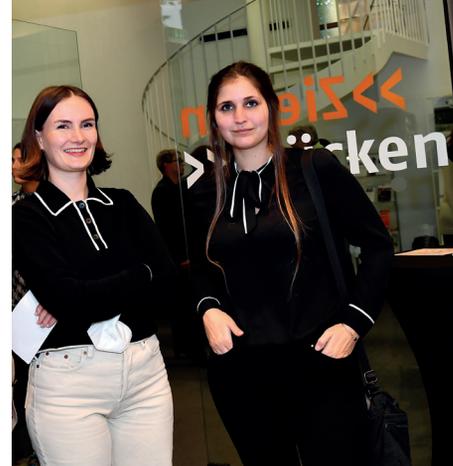
Auf www.mainz.de sind die Satzungen unter den Suchbegriffen „Begrünung“ oder „Zweckentfremdung“ abrufbar.



Kevin Vossler, Ina Seddig, Axel Strobach (v.l.n.r.)



Fotos: Kristina Schäfer, Mainz



Slammer: Alexander Kiefer, „Heilige Makrele“ (links) und Björn Asmussen, 3deluxe (rechts)

Slammerinnen: Paulina Knodel und Myriam Künzel, Studentinnen der TU München

Stadt|Land|Slam: volume 04

Einmal mehr ging es bei der Kooperationsveranstaltung von Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz und Mainzer Kammergruppe um Chancen für den öffentlichen Raum. Dazu standen drei großartige Slams auf dem Programm.

Den Anfang machte Alexander Kiefer, Wasserbauingenieur aus Mainz, mit seinem Herzensprojekt „Heilige Makrele“. Den Namen hatte seine kleine Tochter Lilo erfunden, die sich wie der Papa ein öffentliches Schwimmbad im Hafenbecken des Zollhafens wünscht. Es könnte das größte „Hafenbad der Welt werden“, so Kiefer. Alle Planungen, eine Machbarkeitsstudie und notwendige Analysen hat der Wasserbauer bereits gemacht; nur das Genehmigungsverfahren steht noch aus.

Paulina Knodel und Myriam Künzel von der TU München stellten ihre „Planung ohne Auftrag“ für die Mombacher Hochbrücke vor, deren Abbruch bereits beschlossen ist. Anhand phantastischer Illustrationen zeigten sie krea-

tive Lösungen, denen ein Teilerhalt des Relikts der autogerechten Stadt zugrunde liegt. Konsequenterweise demokratisch und damit herausfordernd war die Struktur des Gruppen-Planungsprozesses angelegt, aber „mit Visionen muss man ins Rennen gehen“, so die Studentinnen.

Architektur, Stadtplanung und Design im Fokus der Nachhaltigkeit dafür steht ocean 3deluxe aus Wiesbaden. Director Björn Asmussen stellte das beeindruckende Portfolio des international tätigen Büros vor. Mit Technikaffinität soll „der Natur zurückgegeben werden“, was ihre Bauten verbrauchten. Er machte Hoffnung, dass Visionen durchaus ihre Umsetzung finden können. □ **Bärbel Zimmer**

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org
Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz
Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP
GmbH, Anschrift wie Verlag.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail d.schaafs@planetcc.com

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt.
Der Bezug des DABRegional ist durch den
Mitgliederbeitrag abgegolten.

Ressourcen schonen!

Sie möchten das DAB nicht mehr in
Papierform erhalten, weil es im Büro
mehrfach ankommt oder weil Sie es
ohnehin online lesen?

Dann melden Sie sich gerne bei
Frau Wege (wege@akrp.de).

Foto: Bärbel Zimmer, Mainz

Architekturquartett im September `on tour`

Wie sich die Ingelheimer Mitte seit 2011 neu erfindet

Früh hätten die Ingelheimer verstanden, dass sie der Sogwirkung der umliegenden Stadtzentren etwas entgegensetzen müssen, stellte Helmut M. Bien eingangs fest. „Ingelheim ist ein Aprilscherz“ provozierte der Geschäftsführer von Westermann Kommunikation und „Ingelheim-Kenner“ augenzwinkernd. Die Mittelstadt sei durch die Zusammenlegung einst eigenständiger Orte entstanden und deshalb ohne historisches Zentrum. Mit auf dem Podium war der Münchner Architekt Peter Haimerl, „Schöpfer des Wunders von Blaibach“, des Konzerthauses, das zum Kunstwerk avancierte und zu den besten Gebäuden der Welt gezählt wird. Entsprechend hoch war auch Haimerls Anspruch an die Architektur der zur Diskussion stehenden Häuser WBZ, KING und Mediathek samt der neuen Plätze Marktplatz Neue Mitte, Neuer Markt und Sebastian-Münster-Platz. „Mir fehlt das Bewusstsein, dass man immer das Beste geben muss, das letzte



Fotos: Kristina Schäfer, Mainz

Expertenrunde: Helmut M. Bien, Klaus Elliger, Prof. Peter Haimerl, Prof. Dr. Matthias Schirren (v.l.n.r.)

heim, lobte den Nutzungsmix der Neubauten, vermisste in den Freiflächen aber Lebendigkeit und die Anbindung ins Quartier ohne trennende Straßen. Das Podium, mit Matthias Schirren von der TU Kaiserslautern als viertem Diskutanten, war sich hier einig: Ziele, Bedarf



Ab in die Mitte: Veranstaltungsort war das WBZ in Ingelheim.

Quantchen Energie.“ Das Niveau der Architektur müsse immer nach oben getrieben werden, unterwegs dürfe man nicht mit dem Sparen oder mit Kompromissen anfangen, so die Auffassung Haimerls. Das KING und die Mediathek seien ja gut, die Monumentalität eine Chance, aber ihn störe vor allem die „Unsensibilität des Drumherums“. Klaus Elliger, ehemaliger Leiter des Stadtplanungsamtes Mann-

Kulturbauten kosten viel, steigern aber deutlich das Attraktivitätslevel einer Stadt.

Architekt Peter Haimerl

fe und der räumliche Kontext jeder Einzelmaßnahme müssten immer mitgedacht und im Auge behalten werden.

Die Kammergruppe Mainz-Bingen veranstaltet das Architekturquartett, finanziert durch ein Sonderbudget, seit 2018. Unterstützer waren das WBZ und die Stadt Ingelheim neben dem Deutschen Werkbund Rheinland-Pfalz e.V. **□ Bärbel Zimmer**

Umfrage Vernetzung startet

In der zweiten Novemberwoche startet eine von insgesamt vier neuen Arbeitsgruppen der Vertreterversammlung eine Onlineumfrage zum Thema „Stärkere Vernetzung der drei Fachdisziplinen Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur“.

Zunächst sollen hierfür Diskussionsgrundlagen geschaffen werden. Die Onlineumfrage setzt deshalb auf Ihre Erfahrungen und Bedarfe.

Im Anschluss wird es in einem zweiten Schritt darum gehen, wie die eigentliche selbstverständliche Einbindung der benachbarten Fachdisziplinen besser gelingen kann.

Unterstützen Sie unsere Arbeitsgruppe! Beteiligen Sie sich bitte an der Umfrage, die Sie in den nächsten Tagen per Mail erreichen wird. Sofern keine Mailadresse bei uns hinterlegt ist, können Sie Ihren individuellen Zugang zur Umfrage gerne bei der Geschäftsstelle per E-Mail anfordern: seitz-wollowski@akrp.de

Kerstin Mack, Neustadt, für die AG3

Strukturuntersuchung 2021

Im Frühjahr befragte das Hommerich-Institut sowohl die selbstständigen als auch die abhängig beschäftigten Mitglieder der Kammern bundesweit zu ihrer Tätigkeit in 2021. Wir stellen die Ergebnisse in einer mehrteiligen Reihe vor.

Bundesweit beteiligten sich 16.991 Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen (5.515 selbstständig Tätige, 11.476 abhängig Beschäftigte) an der Onlinebefragung zum Jahr 2021. Die Rücklaufquote lag damit bei 19,2 Prozent (2020: 19,5 Prozent; 2018: 15,5 Prozent). In Rheinland-Pfalz lag die Rücklaufquote etwas höher, bei 22 Prozent.

Angestellte Architektinnen und Architekten

Das Gesamtjahresbruttogehalt inklusive aller zusätzlichen Geldleistungen erreicht unabhängig von der Art der angestellten Tätigkeit einen neuen Höchstwert. Zugleich ist ein deutlicher Rückgang der Überstunden zu verzeichnen. Seit 2015 hat zudem der Anteil von Teilzeitarbeit sowohl bei Frauen als auch Männern zugenommen. Der Anteil von Fortbildungen unter Fortzahlung des Gehaltes ist weiterhin auf einem hohen Niveau.

Büroinhaberinnen und Büroinhaber

Die Honorarumsätze pro Kopf sind kontinuierlich gestiegen. Auch ohne bindende Mindest- und Höchstsatzregelungen spielt die HOAI bei der Honorarfestlegung immer noch eine tragende Rolle. 72 Prozent sehen durch das EuGH-Urteil zur HOAI keine Auswirkungen auf ihr Büro.

ierlich gestiegen. Auch ohne bindende Mindest- und Höchstsatzregelungen spielt die HOAI bei der Honorarfestlegung immer noch eine tragende Rolle. 72 Prozent sehen durch das EuGH-Urteil zur HOAI keine Auswirkungen auf ihr Büro.

Digitalisierung

64 Prozent der selbstständig Tätigen und 52 Prozent der abhängig Beschäftigten nutzen mindestens eines der zehn abgefragten digitalen Instrumente, insbesondere 3D-Modellierungswerkzeuge, Rendering-Programme, gemeinsame Datenumgebung/virtueller Projektraum und BIM. Die differenzierte Analyse zeigt: Je größer das Büro, desto häufiger werden digitale Werkzeuge eingesetzt. Landschaftsarchitekten nutzen deutlich seltener digitale Werkzeuge als die übrigen Fachrichtungen (42 Prozent gegenüber 66 Prozent). Angestellte in Architektur- und Planungsbüros sowie in der gewerblichen Wirtschaft arbeiten deutlich häufiger mit digitalen Instru-

menten als Angestellte im öffentlichen Dienst und Beamte (63 Prozent bzw. 55 Prozent gegenüber 29 Prozent bzw. 35 Prozent).

Nachhaltiges Bauen

Seit 2020 ist der Anteil der selbstständigen Kammermitglieder, die Konzepte des nachhaltigen Bauens anwenden, um sechs Prozentpunkte auf 64 Prozent gestiegen. Am häufigsten werden Niedrig-Energie-Gebäude gebaut (60 Prozent). Mit deutlichem Abstand folgen kreislaufwirtschaftliches Bauen (11 Prozent), Null-Energie-Gebäude (9 Prozent) und Plus-Energie-Gebäude (8 Prozent). Konzepte nachhaltigen Bauens kommen insbesondere in größeren Büros zur Anwendung. Mit Ausnahme des kreislaufwirtschaftlichen Bauens werden alle Konzepte nachhaltigen Bauens mehrheitlich angewendet, weil dies von Auftraggebern gefordert oder gesetzlich vorgeschrieben wird. □ Lena Pröhl

Die gesamte Auswertung finden Sie unter:

📄 www.diearchitekten.org/umfragen

Fortbildungsnachweis 2021 - eine Zwischenbilanz

Wie jedes Jahr wurde im April wieder eine Stichprobe zur Kontrolle der Erfüllung der Fortbildungspflicht im Vorjahr durchgeführt. Die Kontrolle betrifft jedes Jahr zehn Prozent der beruflich aktiven Kammermitglieder, die nach dem Zufallsprinzip elektronisch ausgewählt werden. Dieses Jahr betraf dies 465 fortbildungspflichtige Kammermitglieder.

Bei Ziehung der Stichprobenkontrolle hatten bereits 129 Mitglieder ihre Fortbildungspflicht vollständig erfüllt. 44 Mitglieder hatten Fortbildungen besucht, aber noch nicht die Mindestanzahl an Unterrichtsstunden erreicht und 292 Mitglieder hatten noch keine Fortbildung nachgewiesen. Für die Betroffenen besteht nun die Gelegenheit, fehlende Unter-

richtsstunden bis zum Jahresende 2022 nachzuholen.

Mitte Oktober 2022 stellten sich die Zahlen bereits wie folgt dar:

- Fortbildungspflicht erfüllt: 350 (75 %)
- Fristverlängerung bis 31. Dezember 2022 beantragt: 88 (19 %)
- Ausnahmen/Sonderfälle/Austritte: 19 (4 %)
- keine Reaktion: 8 (2 %)

Die acht Mitglieder, die auf die Aufforderung, ihre Pflichtfortbildungen nachzureichen, nicht reagiert hatten, haben Ende September eine Rüge durch den Vorstand erhalten, verbunden mit der Aufforderung, ihre Fortbildungen bis Jahresende nachzuholen.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir noch einmal darauf hin, dass alle Fortbildungsveranstaltungen der Architektenkammer und die meisten des Zentrum Baukultur anerkannt werden. Fortbildungen anderer Architekten- und Ingenieurkammern werden nach Maßgabe des § 20 Abs. 2 Berufsordnung anerkannt. Viele Seminare werden im Online-Format angeboten, eine Teilnahme ist also denkbar einfach.

Auch Teilnahmebestätigungen von anderen Bildungsträgern, Hochschulen oder Behörden werden akzeptiert, wenn die Veranstalter für diese zuvor die Anerkennung als Pflichtfortbildung beantragt hatten.

Das aktuelle Fortbildungsprogramm der Architektenkammer ist auf unserer Internetseite www.diearchitekten.org unter der Rubrik „Fortbildung“ veröffentlicht. □ Henrike Hink

Neubau Stadthalle Kastellaun



1. Preis: Zaeske Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB mit Kamphausen Büro für Landschaftsarchitektur und Freiraumplanung, beide Wiesbaden

Die Stadt Kastellaun im Rhein-Hunsrück-Kreis beabsichtigt die vorhandene Stadthalle Tivoli durch einen Neubau zu ersetzen. Entstehen soll ein Kultur- und Begegnungszentrum, das auch für private und externe Veranstaltungen gemietet werden kann und die städtebaulichen Strukturen am Rande der Kernstadt aufwertet. Besonderes Augenmerk lag auf der Freiflächengestaltung, die neben einem angemessenen Entree auch als öffentlicher Grünraum fungieren soll. Vorschläge lieferte nun ein nichtoffener Realisierungswettbewerb.

1. Preis

Für ihren „mutigen unkonventionellen Ansatz“ erhielten **Zaeske Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB** mit **Kamphausen Büro für Landschaftsarchitektur und Freiraumplanung** (beide Wiesbaden) den ersten Preis zugesprochen. Die Verfasser präsentieren einen polygonalen Baukörper, der um 3,50 Meter gegenüber dem Bestandsniveau abgesenkt ist und sich Richtung Hasental orientiert. So entstehe eine barrierefreie Vorzone. Zugleich schaffe der topografische Eingriff eine prominente Sichtachse zur historischen Burganlage,

lobte die Jury. In Verlängerung des Ostflügels führt eine öffentliche Rampe auf die Dachfläche des Foyers. Auch der weitestgehende Erhalt des Baumbestandes, die Positionierung der Stellplätze und die Anlieferung von der Westseite mit Einfahrt in das Gebäude wurden positiv bewertet. Die innere Grundrissorganisation konnte ebenfalls überzeugen: Die Zerteilung der Gebädefunktionen, die über das Foyer miteinander verbunden sind, ermögliche eine intuitive Orientierung im Gebäude. Insgesamt stelle die Arbeit „einen wertvollen Beitrag für die Kulturlandschaft in Kastellaun dar“, so das Juryurteil.

2. Preis

Der zweite Preis ging an **BUERO BB freie Architekten Bickel Bertsch PartGmbH** (Stuttgart) mit **Landschaftsarchitekturbüro Doris Herrmann** (Wilnsdorf). Die Verfasser schlagen einen rechteckigen, eingeschossigen Baukörper mit einer Saalüberhöhung aus gereihten Tonnendächern vor. Die Arbeit, so die Jury, besteche vor allem durch eine plausible Abfolge gut durchdachter Außen- und Innenräume: Vorplatz, Foyer, Saal, Außenterrasse. Der Saal ist an den Längsseiten zum Foyer und zur Au-

ßenterrasse verglast, was Durchblicke und fließende Übergänge ermögliche. Die Platzierung des baumbestandenen Vorplatzes mit Entree an der Zeller Straße und die Außenterrasse mit Burgblick wurden ebenfalls positiv beurteilt.

3. Preis

Der drittplatzierte Entwurf der **AV1 Architekten GmbH** (Kaiserslautern) mit **AO Landschaftsarchitekten, Stadtplaner und Ingenieure Mainz GmbH** (Mainz) sieht einen kompakten schmalen Baukörper an der Straße Hasental vor. Durch diese besondere, teils kontrovers diskutierte Platzierung entstehe im nordöstlichen Bereich ein großzügiger Freiraum. Der durch Überhöhung klar gekennzeichnete Eingang und die Ausrichtung des Saals zur Straße hin überzeugten das Preisgericht ebenso wie die Höhenentwicklung und Materialität des Neubaus – viel Holz, wenig Beton.

Anerkennung

Mit einer Anerkennung wurde **studieuropa Reiner Chiellino Architekten Part mbB** (München) mit **Valentien + Valentien Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GbR** (Weßling) bedacht. □ *Lena Pröhl*



2. Preis: BUERO BB freie Architekten Bickel Bertsch PartGmbH, Stuttgart, mit Landschaftsarchitekturbüro Doris Herrmann, Wilnsdorf



3. Preis: AV1 Architekten GmbH, Kaiserslautern, mit AO Landschaftsarchitekten, Stadtplaner und Ingenieure Mainz GmbH, Mainz

Der Jockel – Pecha Kucha zum Mainzer Rathausplatz

Schneller als gedacht begeisterte die zweite Pecha Kucha im Zentrum Baukultur, organisiert durch DIE BETONISTEN und die Mainzer Kammergruppe.

„Der neue Jockel“, wie kann er aussehen und genutzt werden? Nach der Begrüßung durch Björn Hekmati, Leiter des Zentrum Baukultur, übernahm Jonas Grahl, Kunsthistoriker und Mitglied der Betonisten, die Moderation des Abends. DIE BETONISTEN möchten Nachkriegsarchitektur entdecken, vermitteln und bewahren. Für den Jockel-Fuchs-Platz bedeutet das konkret, die Entwurfsqualitäten herauszustellen und weiter zu entwickeln – und das unter Berücksichtigung von Arne Jacobsens architektonischem Gesamtkonzept.

Wer bis jetzt das Potential des Rathausvorplatzes noch nicht erkennen konnte, bekam am 16. September 2022 die Chance dazu. Die neun Kurzvorträge, je 6 Minuten und 40 Sekunden, rissen verschiedene Themen mit ganz individuellem Bezug zum Jockel-Fuchs-Platz an.

9 x 6 Minuten, 40 Sekunden

Den Anfang machte Prof. em. Emil Hädler, der nach der Devise „Karikaturen statt Debatte“ das Publikum mit auf eine Reise durch sein Skizzenbuch der vergangenen zehn Jahre Zei-



Jennifer Konrad, Robinson Michel, Felix „Filou“ Sauer, Anke von Heyl, Thomas Dang, Johannes Warda, Derya Dogan, Emil Hädler, Georg-Felix Sedelmayer und Moderator Jonas Grahl (v.l.n.r.)

chenkurs am Mainzer Rathaus nahm. Anschließend zeigte Georg-Felix Sedelmayer, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Kompetenzzentrums Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien an der Universität Bamberg, im Schnelldurchlauf auf, welchen Stellenwert die Kartierung von kriegsgeschädigten Quartieren und Gebäuden für deren Wiederaufbau, aber auch die Neuplanung von Städten hat. „Sie macht viele erhaltenswerte Bauten überhaupt erst sichtbar“, so sein Fazit. Die „Geometrie der Demokratie“ und wie man diese bauen könnte, erläuterte die Betonistin Jennifer Konrad am Beispiel des Mainzer Rathauses, während sich Robinson Michel, Betonist und Mitglied im Ortskuratorium der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, in seinem Vortrag auf den „Durchgangsraum“, also die Freifläche, konzentrierte und betonte, wie wichtig die geplanten Erschließungen des Platzes waren und heute noch sind. Die meisten davon fielen mit dem Anbau der Rheingoldhalle weg. Ein belebter Platz, nach Jacobsens Entwurfsidee, sei mit dieser Erschließungsstruktur unmöglich.

Thomas Dang, Architekt und Vorstandsmitglied der Architektenkammer, präsentierte Wettbewerbsvorschläge für die Anbindung

der Innenstadt an den Rhein, darunter auch den viel diskutierten Entwurf der Freitreppe. Kunsthistorikerin Anke von Heyl stellte dem „Angstraum Ebert-Platz“ einen bekannten Kölner Platz vor, der, analog zum Jockel-Fuchs-Platz, viele Potentiale bietet. Zwischen- und Leerstandsraum werde dort kreativ genutzt: Galerien, Off-Space und die Kunstszene seien hier aktiv, so Heyl. Nutzung und Benutzung sollen sich die Waage halten und so dauerhaft Möglichkeits- und Grünräume etablieren. Felix „Filou“ Sauer demonstrierte via Instagram Offenbacher Betonbauten mit Spezialanpassungen wie abgesägten Balkonen oder Straßenschildern, die an der Fassade ein neues Zuhause finden. Der Historiker und Architekturwissenschaftler Johannes Warda thematisierte Nachhaltigkeit in der Denkmalpflege. Derya Dogan, die Baukulturerbe in Wiesbaden studierte, sieht vor dem Rathaus ein großes Urban Gardening-Potential – jeder könne hier generationenübergreifend mitgärtnern.

Eine kurzweilige und inspirierende Exkursion rund um den Rathausvorplatz. Hier wurde endlich Fahrt aufgenommen, bitte nicht ausbremsen, es könnte zielführend werden! □ Gina Reif



Beitrag von Jennifer Konrad, DIE BETONISTEN

Visuelles **Gedächtnis** und **Architektur**

Im Rahmen der Mainzer SchUM-Kulturtag wurde das Projekt „SchUM Artists in Residence“ vorgestellt. Der Gesprächsabend fand am 21. September 2022 in der neuen Mainzer Synagoge statt.

Nach Grußworten von Anna Kischner, Vorsitzende der jüdischen Gemeinde, und Thomas Dang für den Kammervorstand, führte der künstlerische Leiter des SchUM-Projekts, Günter Minas, in das Projekt ein: In einer internationalen Ausschreibung waren im Sommer 2021 Künstler aus aller Welt eingeladen worden, ein Arbeitsprojekt zum geistigen und materiellen Erbe der SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz vorzuschlagen. Aus 90 Bewerbungen wurden drei Stipendiaten ausgewählt, darunter der argentinische Architekt German Morales, der seine Arbeitsergebnisse in einer Ausstellung präsentierte.

Darüber hinaus begeisterte Dr. Marc Grellert, tätig im Fachgebiet Digitales Gestalten der TU Darmstadt, mit einem Vortrag über die kulturelle Relevanz virtueller Rekonstruktion von Synagogen in Deutschland. Schließlich gäbe es kaum Erinnerungen an zerstörte Originalbauten, so Grellert. Er stellte seine eigene für die Rekonstruktion entwickelte Technik vor. Seit 20 Jahren entwickelt er diese Methode stetig weiter, dokumentiert Informationen und perfektioniert die einzelnen Rekonstruktionen bis ins Detail und zum Farbkonzept, nicht zuletzt inspiriert durch die Erinnerungen befragter Zeitzeugen – eine so wichtige Arbeit, um dem Vergessen auf allen Ebenen entgegenzuwirken. Moderiert wurde der Abend von Fernsehjournalist und Buchautor Andreas Berg. □ Gina Reif

Photovoltaik Elemente – Bauteile der Zukunft?

Architekten und Architektinnen möchten einen Beitrag leisten gegen den Raubbau an Ressourcen. „Statt Photovoltaik Elemente nachträglich zu applizieren, ist die gestalterische Komponente idealerweise schon im Entwurf mit einzubinden“, erläuterte Edda Kurz, Architektin und Vizepräsidentin der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, in ihrer Begrüßung zum Gesprächsabend „Ampere. Ästhetik. Absicherung“, am 28. September 2022 im Brückenturm.

Um aber an den Gebäudeflächen die Energiewende voran zu bringen, forderte Katrin Eder, rheinland-pfälzische Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität, in ihrem Grußwort mehr Tempo und mehr Gestaltung. Dafür möchte sie gemeinsam mit der Architektenkammer niederschwellige Angebote und Unterstützung schaffen.

Doch auch die Versicherung neuer „elektronischer Bauteile“ wird differenziert zu betrachten sein. Viele Module seien schnell über-

holt, kaum zu ersetzen und somit auch monetär schwer zu kalkulieren, erklärten Holger Klamp und Dirk Kleemann von der VHV Allgemeine Versicherung AG anhand ihrer praktischen Erfahrungen mit Schadensfällen. Dass ein Photovoltaik Element eher als ein vielseitiger Baustoff zu betrachten ist, weiß auch Architekt Hans-Jürgen Stein. So sei der Standort, die Leistung und Ausrichtung der Elemente im besten Fall direkt in die Planung mit einzubeziehen. Aber auch Denkmäler und Bestandsbauten dürften nicht vergessen werden. Die Bandbreite weiterer Aspekte wie beispielsweise die Ressourcenknappheit oder die sortenreine Trennung nach dem Verschleiß der PV-Elemente diskutierte Alexandra May, Fachjournalistin für Immobilienwirtschaft, in der abschließenden Gesprächsrunde.

Der Konsens: Die technischen Herausforderungen annehmen und Probleme von Anfang an mitdenken. Dies sei ein guter Weg, die Energiewende auch in diesem Sektor tatkräftig voranzutreiben. □ Gina Reif

Im November

Andere Fragen Ausstellungseröffnung Mittwoch, 9. November, 18.30 Uhr

Die Fußgängerbrücke des Mainzer Rathauses ensembles von Arne Jacobsen und Otto Weitling mit dem dort ansässigen Zentrum Baukultur ist Thema und Ausstellungsort für einen künstlerischen Ideenwettbewerb, der anlässlich des 75-jährigen rheinland-pfälzischen Landesjubiläums 2022 durch das Ministerium der Finanzen RLP ausgelobt wurde.

Nachhaltig Wohnen Gesprächsabend mit Doris Ahnen Montag, 21. November, 18.30 Uhr

Wohnraum ist knapp und teuer, bezahlbares Wohnen dringend gesucht. Um die Klimaziele zu erreichen, müsste sich der gesamte Bausektor völlig neu aufstellen. Aber es fehlt an Material, an Fachkräften und an Boden. Wie kann also nachhaltiges Wohnen entwickelt werden? An welchen politischen Stellschrauben ist zu drehen? Das Positionspapier „Nachhaltiges Wohnen – Bestand entwickeln“ der Kammer und der beiden rheinland-pfälzischen Verbände der sozial orientierten Wohnungswirtschaft wird vorgestellt und mit Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen diskutiert.

Altbauchancen | Vortragsabend Donnerstag, 24. November, 18.30 Uhr

Wärmepumpen, PV-Anlagen, Wand- und Dachdämmungen sind populäre Maßnahmen zur Reduktion von Energiekosten und CO₂-Emissionen. Darüber hinaus ist aber vor allem der Erhalt von Bestandswohnbauten nachhaltig – nicht nur energetisch und wirtschaftlich, sondern oftmals auch ästhetisch und sozial. Gute Beispiele und innovative Ansätze hierzu werden gemeinsam mit der LBS Landesbausparkasse Südwest an diesem Abend vorgestellt.

Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte Dezember

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/fortbildung

Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Abweichungen im Seminarprogramm kommen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage.

Termin	Ort	Thema	Numer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
17.11.2022	WEBINAR	Farbe in der Innenarchitektur Dipl.-Ing. (FH) Hannes Bäuerle; Dipl.-Des. (FH) Melanie Hövermann, raumprobe, Stuttgart	22065 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
17.11.2022	WEBINAR	Grundlagen der barrierefreien Verkehrs- und Freiraumplanung: Anforderungen, Regelwerke, Lösungsansätze, Praxisbeispiele Dr.-Ing. Dirk Boenke, Bereichsleiter „Verkehr & Umwelt“, Köln	22515 8 UE	AiP: 80 € Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
22./23.11.2022	Ludwigshafen	„Doch!“ – Durchsetzung am Bau und im Büro Dipl.-Ing. Arno Popert, Lübeck	22066 16 UE	Mitglieder: 360 € Gäste: 430 €
24.11.2022	WEBINAR	Professionelles Konfliktmanagement im Architektur- und Planungsbüro Seminar für Absolventen in der Praxis Anne-Catherine Poirier, Dipl.-Betriebswirtin, Düsseldorf	22531 8 UE	AiP: 80 €
25.11.2022	WEBINAR	Einführung in das ressourcenschonende Bauen – Grundlagen klimagerechter Architektur Seminar für Absolventen in der Praxis Prof. Dipl.-Ing. Thorsten Burgmer, Architekt, Köln	22532 8 UE	AiP: 80 €
29.11.2022	WEBINAR	Bauen im Bestand – Nachverdichtung – Urbane Ressourcen nutzen Dipl.-Ing. M.A. Petra Lea Müller, Architektin, Münster	22067 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
30.11.2022 9-13.30 Uhr	WEBINAR	Design Thinking – Einführung Kompakt Dipl.-Ing. Inken Blum, Architektin, Berlin; Naira Danielyan, Berlin	22068 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 130 €
03.12.2022	WEBINAR	Baudurchführung in der Landschaftsarchitektur: Schnittstellenproblematik sowie Bedenken und Behinderung Dipl.-Ing. Uwe Fischer, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Eching/Günzenhausen; Arndt Kresin, Rechtsanwalt, München	22069 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
05.12.2022 14-17.30 Uhr	WEBINAR	Rechtssicherer Umgang mit Materialpreisstörungen am Bau Valentin Fett, Rechtsanwalt, Flonheim	22070 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 130 €
07.12.2022	WEBINAR	Rechtssichere und effiziente Bauleitplanung Dr. Till Kemper, M.A., Rechtsanwalt, Frankfurt	22533 8 UE	AiP: 80 € Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
07.12.2022	WEBINAR	Kreislaufgerecht Bauen Prof. Dr.-Ing. Anja Rosen, Architektin, Münster	22071 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €